

## Blossin.de

Es ist einer dieser typischen Sommertage im Brandenburger Un-Sommer 2002. Dunkle Wolken ziehen in rascher Folge über den Wolziger See und bringen gelegentliche Schauer mit sich. Kräftige Böen fallen von Westen in die kleine Bucht ein und treiben Laub und Äste vor sich her wie im Herbst. Auch die Temperaturen sind vor allem eines: ungemütlich. Doch trotz des nicht einladenden Wetters ist bei Blossin.de auch an diesem unfreundlichen Tag eine Menge los. Michael Haufe, den Macher von Blossin.de, stören ein bißchen Wind und ein paar Regentropfen nicht. Er ist ausnahmsweise einmal nicht irgendwo auf dem weitläufigen Gelände am Wolziger See unterwegs, sondern sitzt entspannt am Wasser vor der Kneipe Palstek mit Blick auf die kleine Marina.

Dort müht sich trotz des Anti-Badewetters gerade eine Gruppe Jugendlicher, die hier eines der vielfältigen Gruppenreiseangebote von Blossin nutzt, mit gemeinsamen Kräften ein Kanu zu besteigen und vom Ufer wegzubugisieren. Ein paar Meter weiter macht eine andere Gruppe eines der großen Drachenboote segelklar, um den guten Wind für einen schnellen Törn zu nutzen.

In den letzten acht Jahren hatte der 32jährige Haufe nicht allzu häufig Zeit, hier in Ruhe zu sitzen. Im Jahre 1991 entdeckte er erstmals das Gelände bei Blossin, ein ehemaliges Trainingsgelände der Deutschen Hochschule für Körperkultur in Leipzig. Er war auf der Suche nach einem geeigneten Ort für die Durchführung der deutschen Hochschulmeisterschaften im Surfen, fand ihn hier im Landschaftsschutzgebiet am Wolziger See und fortan war seine Zukunft mit Blossin verbunden.

Dabei ist Michael Haufes Liebe zu Surfen, Segeln und Wasser eigentlich eher ungewöhnlich. Aufgewachsen in Weißenfels bei Leipzig, einer Gegend, die nicht gerade für das Surfen prädestiniert ist, zudem in der DDR, wo der Surfsport nicht zu den geförderten Sportarten gehörte, entdeckte er früh, im Alter von dreizehn Jahren seine Liebe zum Surfen. Damals stand er erstmals auf einem, von seinem Onkel selbstgebautes Surfbrett auf dem Kulkwitzer See und träumte mit vierzehn von einer eigenen Surfschule. „Damals eine total absurde Idee, aber schließlich sind Träume dazu da, geträumt und manchmal auch verwirklicht zu werden“, erinnert er sich. Doch bis zur Wende beschränkten sich die Aktivitäten zunächst auf das Bauen eigener Boards, wobei Haufe die Ausbildung zum Werkzeugmacher bei Carl Zeiss in Jena beste Voraussetzung bot. 1990 änderte sich dies und Michael Haufe baute in einem Sperrgebiet der Armee bei Peenemünde auf Usedom eine erste Surfschule auf. Gleichzeitig begann er im September in Berlin sein Wirtschaftsstudium an der Humboldt-Universität und engagierte sich auch sogleich als Surf- und Segellehrer. Während der Deutschen Hochschulmeisterschaften 1992 in Blossin lernte er den Geschäftsführer des Geländes Michael Lehmann kennen. Es entstand der Plan, Projektwochen für Jugendliche zu Wasser und zu Lande anzubieten. „Die Idee entwickelte sich nach einem Gespräch mit meinen Eltern, die beide Lehrer waren. Warum nicht für Jugendliche Kommunikation und Teamtraining in aktiver Form anbieten?“, fragte sich Michael Haufe. Rasch war das erste Gewerbe gegründet, eine kleine Wassersportstation aufgebaut. „Ohne daß ich mir des ganzen Risikos allerdings voll bewußt gewesen wäre“, erzählt er weiter.

Anfangs lief alles gut. Manches war natürlich noch improvisiert, wurde aber mit hohem persönlichen Einsatz wettgemacht. Die ersten Gruppen liefen so erfolgreich, daß bereits 1994 rund 600 Jugendliche an den trendigen Camps mit Segeln, Surfen, Kanu und Radfahren teilnahmen. „So konnte das auf Dauer natürlich nicht weitergehen. Die Arbeit wurde schnell viel zu viel für mich, und das Studium wollte ich schließlich auch noch ab-

schließen“, erinnert er sich an die harten Anfangszeiten. „Ein Partner erschien mir damals die ideale Lösung zu sein. Aber auf Dauer ging das mit der GbR natürlich nicht gut“, resümiert der Sport- und Freizeitunternehmer. „nimm niemals einen Partner, habe ich mir damals geschworen.“ Dabei war das Unternehmen seit 1994 richtig durchgestartet. Die Buchungszahlen stiegen, der Materialpark wurde um Katamarane und Motorboote erweitert und die Nachfrage nach Kursen führte zum Aufbau einer eigenen Yachtschule. Dennoch führte Michael Haufe nach Differenzen mit seinem Partner über die Art der Unternehmensleitung ab dem Frühjahr 1996 die Firma alleine weiter. Obwohl bereits im Januar 1996 nach einem Feuer, das Büro und sämtliches Material vernichtet, der Ruin vor der Tür gestanden hatte. Nur mit Mühe und Not konnte das Aus verhindert und eine Überlebens-Strategie entwickelt werden, die ab Mai 1997 einen Notbetrieb ermöglichte. Mit erheblichen Neuinvestitionen ausgestattet wurde das Unternehmen nicht nur wieder aufgebaut, sondern rasch erweitert. Haufe: „Natürlich haben wir Glück gehabt mit unserem Konzept, aber wir haben auch acht Jahre am Existenzminimum gelebt und alles in den Betrieb gesteckt, damit es vorangehen konnte.“ In den acht Jahren lebte er in vierzehn verschiedenen Unterkünften auf dem Gelände, vom Büro über Zelt bis zum Schiff. Erst seit kurzem wohnt er zum ersten Mal in einem eigenen Haus in der Nähe.

Im Jahre 2000 wurde das Unternehmen neu geordnet. Liefen bis dahin alle Aktivitäten wie Jugendprojekte, Yachtschule, Yachtharter – seit 1998 gehört auch die 13 Meter lange Segelyacht „Ra“ dazu – oder Reisen sozusagen als Einzelfirma Haufe, wurden jetzt die verschiedenen Geschäftsbereiche neu definiert, voneinander getrennt und in entsprechende GmbH's überführt. So entstand die nunmehr aus vier selbständigen Einheiten bestehende Firmengruppe Team Michael Haufe mit inzwischen zehn fest Angestellten und rund 25 Saisonkräften. Als bislang letzte Neugründung kam dieses Jahr Teamgeist, die Plattform für Personalentwicklung, hinzu, die für Unternehmen erfolgreich erlebnisorientierte Veranstaltungen zur Personalentwicklung, Verkaufsförderung und sozialem Engagement durchführt. Und das nicht nur in Blossin, sondern auch in Kroatien oder auf Mallorca. Zu den Kunden gehören beispielsweise DaimlerChrysler und die Sparkasse Niederlausitz. „Natürlich merken wir bei unseren Firmenkunden in diesem Jahr auch die insgesamt schlechte Wirtschaftslage“, erklärt Haufe, „aber dafür läuft der Jugendreisebereich super, so daß wir auf dem Gelände eine sehr gute Auslastung haben.“

Den ganzen Sommer ist auf dem elf Hektar großen Gelände etwas los, tummeln sich über hundert Jugendliche im Jugenddorf und nutzen die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten. Etwas abseits gibt es Doppelzimmer mit Hotelstandard für Erwachsene, in denen auch Individualurlauber Ferien machen können. Neben einem kompletten Wassersportprogramm wird auch Felsklettern, Inline-Skating, Kanu-Polo, Beach-Volleyball und vieles mehr angeboten. Dazu gesellen sich Internet-Kurse oder Bewerbungstraining. Inzwischen nehmen jedes Jahr über 4000 Jugendliche an den erlebnisorientierten Projekten teil.

Die Immobilie selber gehört nicht zum Team Michael Haufe, sondern wird vom Verein Jugendbildungszentrum Blossin e.V. – Mitglieder sind u.a. der Landessportbund und das Jugendferienwerk Brandenburg – verwaltet, der das Gelände vom Land Brandenburg auf Erbpacht zur Verfügung gestellt bekam. Doch die Kooperation zwischen Team Haufe und Verein ist sehr eng.

Langsam kann Michael Haufe ein wenig durchatmen. Das ist auch nötig. Seit 2000 ist er glücklicher Vater und möchte das genießen. „Zum Glück steh ich nicht allein“, atmet er auf, „hier hat sich nach und nach ein richtig gutes Team zusammengefunden. Junge, motivierte Leute, mit denen es Spaß macht zu arbeiten.“

Von speziellen ostdeutschen Besonderheiten oder Erschwernissen hat Michael Haufe in seiner Laufbahn bisher nichts gespürt: „Wir haben nur geackert, von besonderen Widerständen habe ich nichts gemerkt. Allerdings habe ich auch wenig Unterstützung bekommen.“